

Informationen zur Influenza – Virusgrippe bei Kindern und Jugendlichen

Die **Influenza** ist eine fieberhafte¹ Erkrankung der Atemwege mit akutem Beginn, trockenem Husten, Halsschmerzen, Heiserkeit, Kopfschmerzen, erheblichem Krankheitsgefühl, Muskel- und Gliederschmerzen (bei Kindern häufig auch Bauchschmerzen, manchmal Durchfall und Erbrechen). Viele Influenza-Infektionen zeigen deutlich weniger ausgeprägte Infektionszeichen, ein Teil verläuft asymptomatisch (auch ohne Fieber).

Was ist der Erreger der Influenza?

Erreger der Influenza ist das Influenzavirus mit den beiden Typen Influenza A und Influenza B. Bei der Influenza A gibt es Subtypen, die sich in der Zusammensetzung von Oberflächenstrukturen [Hämagglutinin = H und Neuraminidase = N] unterscheiden. Insbesondere in den Wintermonaten zirkulieren die Influenza A Subtypen H1N1, H3N2 und die beiden Influenza B Linien Victoria und Yamagata in der Bevölkerung.

Wie wird die Influenza übertragen?

Durch Kontakt mit Tröpfchen aus den Atemwegen erkrankter Menschen, über verunreinigte Hände und Gegenstände / Handkontaktflächen werden die Viren von Mensch zu Mensch übertragen. Die Zeit von der Übertragung des Virus bis zur Erkrankung (Inkubationszeit) beträgt durchschnittlich nur 1-2 Tage.

Ist die Influenza für mein Kind gefährlich?

Bei Kindern mit vorbestehenden Erkrankungen der Lunge, des Herzens, des zentralen Nervensystems, Immunschwäche oder Stoffwechselerkrankungen und bei älteren Menschen (über 60 Jahre) kann eine Influenza schwer bis lebensbedrohlich verlaufen. Bei ansonsten gesunden Menschen (auch Kindern) handelt es sich jedoch in den allermeisten Fällen um eine selbstbegrenzende Erkrankung, die innerhalb von ein bis zwei Wochen ausheilt. Akut lebensbedrohliche Verläufe der Influenza sind bei ansonsten gesunden Kindern sehr selten.

Gibt es ein Medikament gegen Influenza?

Ja, es gibt mehrere rezeptpflichtige Medikamente gegen Influenza (z.B. Oseltamivir, Tamiflu®), die jedoch nicht bei jeder Erkrankung, sondern nur bei hohem Risiko für einen komplizierten Verlauf oder bei einer schweren Erkrankung (medizinische Notwendigkeit einer stationären Behandlung) eingesetzt werden.

Helfen Antibiotika gegen Influenza?

Nein, Antibiotika sind unwirksam. Antibiotika werden nur verordnet, wenn der begründete Verdacht auf eine Infektion durch Bakterien besteht. Einige Kinder entwickeln im Verlauf einer Influenza eine bakterielle Mittelohrentzündung, selten kann auf die Influenza auch eine bakterielle Lungenentzündung folgen.

Was kann ich tun, wenn mein Kind Influenza hat oder haben könnte?

Bei einem leichten, unkomplizierten Krankheitsverlauf wird Bettruhe und ausreichende Flüssigkeitszufuhr empfohlen. Wenn Sie unsicher sind, kontaktieren Sie Ihren Kinderarzt.

Eine **Fiebersenkung** (z.B. mit Paracetamol oder Ibuprofen) sollte nur dann erwogen werden, wenn

- der Zustand Ihres Kindes deutlich beeinträchtigt ist und Sie beobachten, dass es ihrem Kind nach der Temperatursenkung deutlich besser geht.
- Ihr Kind sehr hohes Fieber hat (anhaltend > 40°C).
- Ihr Kind zu wenig trinkt (Vorsicht: dann kein Ibuprofen)
- spezielle Behandlungssituationen (Grunderkrankungen) vorliegen.

¹ Fieber meint bei Neugeborenen und Säuglingen unter 4 Monaten eine im Po gemessene Temperatur über 38°C. Bei älteren Säuglingen, Kleinkindern und Schulkindern sprechen wir von Fieber, bei einer Temperatur axillär über 38°C sowie gemessen im Po oder im Mund oder mit dem Ohrthermometer über 38,5°C. Hohes Fieber meint eine Temperatur über 39,5°C. Fieber ist keine Krankheit sondern nur ein Symptom.

Warnzeichen für einen komplizierten Verlauf der Influenza

Bei folgenden Warnzeichen sollten Sie Ihr Kind beim Kinderarzt oder in eine Notfallambulanz vorstellen:

- Zu schnelles Atmen
(Säuglinge anhaltend > 50 Atemzüge / min, Kleinkinder > 40 / min)
- Angestrengte Atmung mit Einziehungen der Brustwand beim Einatmen
- Ein Säugling kann nicht mehr an der Brust oder der Flasche trinken, weil er (oder sie) zu häufig atmen muss.
- Das Kind ist teilnahmslos, reagiert nicht auf sein Umfeld oder lässt sich nur schwer oder nur kurze Zeit aufwecken.
- Das Kind ist sehr unruhig und lässt sich überhaupt nicht mehr beruhigen.
- Hautfarbe gräulich, blass, fleckig („marmoriert“), blau-dunkel um die Lippen
- Anhaltende Temperatur über 40°C bei einem Kind, das durch das Fieber beeinträchtigt ist und das nicht ausreichend trinken kann (trockener Mund, weniger oder keine Urinausscheidung in den letzten Stunden)
- Neu aufgetretene rötliche oder bräunliche Flecken auf der Haut, die bei Druck von außen mit einem Trinkglas nicht verschwinden („Glas-Test“)
- Deutliche Verschlechterung des Zustandes und erneutes Auffieberten 3 bis 10 Tage nach Symptombeginn.

Influenzaimpfung

Die beste Möglichkeit, sich und enge Kontaktpersonen vor einer Influenza zu schützen, ist die Influenzaimpfung. Die ständige Impfkommission beim Robert Koch Institut ([STIKO](#)) betrachtet die Influenzaimpfung als Indikationsimpfung, die nicht für alle, sondern vor allem für Patienten mit bestimmten Risikofaktoren für einen komplizierten Verlauf der Erkrankung und für das medizinische Personal mit engem Patientenkontakt empfohlen wird. Im Saarland wird die Impfung uneingeschränkt empfohlen. Allerdings heißt das nicht, dass sie von den gesetzlichen Kassen bezahlt wird. Fragen Sie hierzu ihren Kinderarzt.

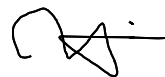
Homburg, 07. Februar 2018



Prof. Dr. A. Simon
Oberarzt - Klinik für Pädiatrische
Hämatologie und Onkologie



Prof. Dr. S. Smola
Direktorin - Institut für
Virologie



Prof. Dr. M. Zemlin
Direktor - Klinik für Allgemeine
Pädiatrie und Neonatologie